

Was verändert sich für Menschen mit Behinderung?

Bald gibt es ein neues Gesetz.

Dieses Gesetz heißt: Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Im Bundes-Teilhabe-Gesetz

stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Mit dem Bundes-Teilhabe-Gesetz

haben es Menschen mit Behinderung leichter,
entweder in Werkstätten für Menschen mit Behinderung
oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten.

In dieser Ausgabe lesen Sie einen Artikel

über die erste Auszubildende der 1a Zugang Beratungsgesellschaft.

Frau Graf hat ihre Ausbildung erfolgreich beendet.

Sie erzählt davon,

wie die Ausbildung für sie

als Person mit einer Behinderung gewesen ist.

Die Menschen arbeiten in der Zukunft

vermehrt am Computer und mit dem Internet.

Von dort steuern sie die Produktion.

Durch diese Veränderungen entstehen bald neue Berufe.

Allerdings ist noch nicht sicher,

ob diese Entwicklung

für die Menschen mit Behinderung gut oder schlecht ist.

Auch die GWW ist an den neuen Entwicklungen beteiligt
und bereitet sich auf die Zukunft vor.

Einen weiteren interessanten Artikel lesen Sie über Frau Rafiei.

Frau Rafiei ist nach Deutschland geflohen.

Sie hat eine Ausbildung in der GWW begonnen.

Dieses Beispiel zeigt,

welche Möglichkeiten Flüchtlinge
in Werkstätten für Menschen mit Behinderung haben.

Die GWW in Calw ist 30 geworden

Aus diesem Grund hat es ein großes Fest mit vielen Gästen gegeben.

Auch frühere Mitarbeiter und Personal der Werkstatt sind da gewesen.

In den letzten 30 Jahren hat sich viel geändert.

Zum Beispiel gibt es heute mehr Mitarbeiter und Personal und es wird auch mehr produziert.

Es hat eine Führung durch die Werkstatt gegeben.

Die Mitarbeiter haben ihren Angehörigen ihren Arbeitsplatz gezeigt.

Kaffee und Kuchen hat es natürlich auch gegeben.

Alle haben sich über die Unterschiede zwischen früher und heute unterhalten.

Dabei ist nicht rausgekommen, ob es früher besser war als heute.

Es war halt anders.

Die GWW repariert Traktoren

Schon viele Kunden haben ihre Traktoren der GWW zur Reparatur gegeben.

Einem Kunden ist der Motor ausgegangen und nicht mehr angesprungen.

Bei einem anderen Kunden hat die Hinterachse komische Geräusche gemacht.

Beide Aufträge haben die Mitarbeiter der GWW erfolgreich erledigt.

Außerdem haben sie noch einen Traktor repariert, der nicht von Porsche war.

Das war etwas ganz Neues und sehr interessant.

Die GWW freut sich auf weitere Reparatur-Aufträge.

So bleibt es immer schön abwechslungsreich.

Was passiert mit dem Papier aus der Aktenvernichtung?

In Sindelfingen arbeiten viele Mitarbeiter in der Aktenvernichtung.

Sie vernichten die Akten, damit niemand sie lesen kann.

Zuerst holen sie die Akten von den Kunden ab.

Danach sortieren die Mitarbeiter alles aus, was kein Papier ist.

Zum Beispiel Klarsicht-Hüllen, Büroklammern und Schnellhefter.

Diese Materialien nutzt die GWW weiter.

Das Papier kommt dann in den Schredder.

Der Schredder ist eine Maschine mit scharfen Messern und schneidet das Papier in dünne Streifen.

Die GWW verkauft das Papier zur Weiterverarbeitung an eine andere Firma.

Die Mitarbeiter der Aktenvernichtung bezahlen ihren Ausflug durch Flaschen und Dosen

Bei der Aktenvernichtung sortieren die Mitarbeiter auch oft Pfand-Flaschen und Pfand-Dosen aus.

Am Anfang ist ihnen gar nicht klar gewesen, was Pfand ist.

Die Mitarbeiter haben nicht gewusst, dass sie für die Flaschen und Dosen Geld bekommen können.

Das Geld ist in einer Kasse gesammelt worden.

Alle haben gemeinsam überlegt, was für einen Ausflug sie mit dem Geld machen könnten.

Die Mitarbeiter und das Personal haben sich für die Motor World in Böblingen entschieden.

In dem Museum ist für Jeden etwas dabei gewesen.

Nach dem Museums-Besuch sind alle in eine Gaststätte gegangen und haben etwas getrunken.

Zum Schluss haben sie von dem restlichen Geld noch ein Eis bekommen.

Der Tag hat den Mitarbeitern sehr gefallen. und sie haben viel dazu gelernt.

Der capito Lehrgang für Leicht Lesen

Der capito Lehrgang für Leicht Lesen hat schon 3 Mal stattgefunden.

In dem Lehrgang lernen die Teilnehmenden, wie sie Texte in Leicht Lesen übersetzen können.

Beim Übersetzen gibt es bestimmte Regeln.

Zum Beispiel:

- nicht zu lange Sätze schreiben
- bekannte Wörter verwenden
- in großer Schrift schreiben
- einen großen Zeilen-Abstand verwenden

Der Lehrgang besteht aus 3 Teilen.

In Teil 1 lernen die Teilnehmenden die Regeln für Leicht Lesen und üben schon mal kräftig das Übersetzen.

In Teil 2 wenden die Teilnehmenden das erlernte Wissen an.

Und zwar so:

Die Teilnehmenden bekommen 3 Monate lang Texte von capito zugeschickt.

Dann übersetzen sie die Texte in Leicht Lesen und schicken sie wieder an capito zurück.

capito gibt den Teilnehmenden Bescheid, was sie bei den Übersetzungen noch besser machen können.

Jetzt beginnt der Teil 3.

Jeder Teilnehmende spricht über ein bestimmtes Thema.

Das Thema kann er oder sie selbst aussuchen.

Wichtig aber ist:

Sie müssen das Thema in leicht verständlicher Sprache erklären.

capito prüft, ob sich die Teilnehmenden
an die erlernten Regeln halten.

Eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten prüft,
ob sie das Thema gut verstehen.

Am letzten Tag vom Lehrgang
bekommen die Teilnehmenden eine Bescheinigung.

capito bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit!

Wie entsteht ein Schutz für eine Bohrmaschine?

Die Tisch-Bohrmaschine im GWW-Werk Sindelfingen war für Rollstuhlfahrer nicht geeignet.

Denn die herumfliegenden Späne waren eine Gefahr.

Außerdem war der Bereich um den Arbeitsplatz nach der Arbeit immer verschmutzt.

Ein Teilnehmer vom BBB und ein FSJ-ler hatten eine super Idee.

Es musste ein Schutz für die Bohrmaschine her, damit die Späne nicht mehr herumfliegen.

In guter Zusammenarbeit haben die beiden den Schutz hergestellt.

Jetzt ist der Arbeitsplatz sicherer.

Bei der Arbeit haben beide viel gelernt.

Es hat beiden sehr viel Spaß gemacht.

Die beiden planen bereits weitere Arbeiten.

Gesundheitstage im BBB in Sindelfingen

„Mach dich fit!“ war das Thema im Juli in Sindelfingen.

An 3 Tagen konnten Interessierte
viel über gesunde Ernährung lernen.

Jeden Morgen hat es einen leckeren Smoothie
und Bewegungs-Übungen gegeben.

Ein Smoothie ist ein Mix-Getränk aus Obst und Milch.

Bei gemeinsamen Spaziergängen und kleinen Wanderungen
sind Lebensmittel aus der Region eingekauft worden.

Aus diesen Lebensmitteln ist eine leckere
und gesunde Mahlzeit zubereitet worden.

Am letzten Tag haben alle Teilnehmenden
Info-Material zum Thema Gesundheit
und gesunde Rezepte bekommen.

Alle haben viel Spaß gehabt und konnten viel
über Bewegung und gesunde Ernährung lernen.

Wer kennt uns noch nicht?

Wir sind die Tagesbetreuung
von den Wohnheimen Böblingen und Sindelfingen.

Vor einiger Zeit sind wir zusammen gezogen.

Jetzt ist die Tagesbetreuung in einem Gebäude
neben der GWW in Sindelfingen.

Außer Senioren kommen zum Beispiel auch

Werkstatt-Mitarbeiter in ihrem Urlaub in die Tagesbetreuung.

In der Tagesbetreuung gibt es verschiedene Zimmer:

Gruppenraum

Ruhezimmer

Therapiezimmer

Küche

Meistens sind alle im Gruppenraum.

Dort frühstücken sie oder malen und reden.

Es gibt immer wieder verschiedene Angebote.

Zum Beispiel:

Basteln nach Jahreszeit

Schwimmen

Ausflüge

Kochen und Backen

Einmal im Monat treffen sich die Senioren aus allen GWW-Werken.

Die GWW-Werke wechseln sich mit den Treffen ab.

Bei den Treffen singen, spielen

und reden die Senioren miteinander.

Was ist Great Place to Work?

Great Place to Work ist Englisch und wird so ausgesprochen:

Greit plais tu wörk.

Es bedeutet:

Gutes Arbeiten am Arbeitsplatz.

Das kurze Wort für Great Place to Work ist GPtW.

Die GWW möchte,

dass alle Mitarbeiter und das Personal der GWW,

gut an ihren Arbeitsplätzen arbeiten können.

Deshalb gibt es seit 2015 die GPtW-Gruppe.

Bei GPtW wird das Personal befragt.

So soll herausgefunden werden,

was die GWW noch verbessern kann,

damit alle gut arbeiten können.

Die GPtW-Gruppe beschäftigt sich

mit den Ergebnissen der Personal-Befragungen.

Sie überlegt,

wie man Dinge ändern kann.

Ihre Vorschläge gibt die GPtW-Gruppe an das Personal weiter.

Das Personal sagt der GPtW-Gruppe seine Meinung dazu.

Durch GPtW hat sich schon einiges verbessert.

Zum Beispiel gibt es mehr Dienst-Besprechungen.

und es wird insgesamt mehr miteinander gesprochen als früher.

Alle werden im Intranet über erreichte Ziele von GPtW informiert.

So wissen immer alle,

was es Neues gibt.

Alle GWW-ler sollen sich auch weiter hin an GPtW beteiligen.
Nur so ist eine gute Arbeit möglich.

Die erste Auszubildende der 1a-Zugang beendet erfolgreich ihre Ausbildung

Am 22 Juli 2016 hat Jennifer Graf ihre Ausbildung als Kauffrau für Büro-Kommunikation erfolgreich beendet.

Frau Graf hat ihre Ausbildung im September 2013 begonnen.

Ein Teil der Ausbildung hat in der GWW stattgefunden, der andere Teil in der 1a-Zugang.

Frau Graf hat die kaufmännische Berufs-Schule in Böblingen besucht.

Manchmal ist das nicht so einfach gewesen.

Der Eingang vom Gebäude,
in dem sie Unterricht gehabt hat,
ist nicht barrierefrei.

Außerdem ist es für Frau Graf oft schwer gewesen,
beim Lernen so schnell wie ihre Mitschüler zu sein.

Jetzt arbeitet Frau Graf weiter bei 1a-Zugang.

Ihr Ziel ist es, bald alleine Schulungen durchführen zu können.

Wir alle gratulieren Frau Graf ganz herzlich zur beendeten Ausbildung!

GWW-Rentner machen Spaziergang zum Engelbergturm

Im Juni 2015 haben sich die früheren Personal-Mitarbeiter der GWW in Leonberg getroffen.

Zusammen haben sie einen Spaziergang zum Engelbergturm gemacht.

Der Turm bietet einen tollen Ausblick.

Davon sind alle begeistert gewesen!

Nach der Turm-Besichtigung sind die Rentner in eine Gaststätte gegangen.

Dort haben sie sich über die Turm-Besichtigung und über Neuigkeiten unterhalten.

Für alle ist es ein schöner Nachmittag gewesen.

Die Rentner freuen sich schon auf das nächste Treffen im Oktober.

Was ist der Diversity Tag?

Dieses Jahr hat der Diversity Tag an allen Standorten der GWW stattgefunden.

An diesem Tag geht es darum, dass alle Menschen wertvoll sind, egal aus welchem Land sie kommen.

Jeder Standort hat unterschiedliche Aktionen gemacht, um das zu zeigen.

In Nagold und Calw hat es ein Spiel über andere Länder gegeben.

Außerdem ist ein Video über die unterschiedlichen Menschen der GWW gezeigt worden.

Alle haben etwas über andere Länder lernen können.

In Herrenberg hat ein Fotoprojekt stattgefunden.

Mit Aussagen von allen Menschen der GWW in Herrenberg, die aus anderen Ländern kommen.

Außerdem ist zusammen ein Bild gemalt worden.

Die Hauswirtschaft hat einen griechischen Nachtisch gemacht.

In Sindelfingen ist der Islam das Thema gewesen.

Die Hauswirtschaft hat Nachtische aus verschiedenen Ländern gemacht.

Und ein Teilnehmer aus Syrien hat einen Nachtisch mitgebracht.

In der Zentrale in Gärtringen sind Flaggen aus verschiedenen Ländern aufgehängt worden.

Und in der Mittagspause hat es Nachtische und Süßigkeiten aus verschiedenen Ländern gegeben.

Allen hat der **Diversity Tag sehr gut gefallen.**

Bericht über das Ankommen und Einleben in Deutschland

Im Jahr 2012 ist Parisa Rafiei

aus dem Iran nach Deutschland gekommen.

Viele Dinge sind für Frau Rafiei völlig neu gewesen.

Das hat schon bei der Wohnungs-Suche angefangen.

In Deutschland haben mehrere Menschen

einen gemeinsamen Termin,

um sich dieselbe Wohnung anzusehen.

Auch Deutsch zu lernen ist für Frau Rafiei sehr schwierig gewesen.

Aber sie hat es geschafft.

Frau Rafiei hat sich auf eine Stellenanzeige der GWW beworben.

Die GWW hat eine Auszubildende

zur Kauffrau für Büro-Management gesucht.

Frau Rafiei hat sich viele Fragen gestellt.

Zum Beispiel:

Schaffe ich eine Ausbildung?

Bin ich gut genug für eine Ausbildung?

Was erwartet mich im Praktikum?

Jetzt macht Frau Rafiei eine Ausbildung

zur Kauffrau für Büro-Management.

Es gefällt ihr sehr gut in der GWW.

Tanzen mit den Senioren aus der Tages-Betreuung

Seit Mai 2016 gibt es in der GWW eine Tanz-Gruppe.

Die Tanz-Gruppe besteht aus

Senioren aus der Tages-Betreuung und Mitarbeitern.

Einmal in der Woche üben sie das Tanzen in der Turnhalle.

In den strahlenden Gesichtern kann man sehen,

wieviel Spaß die Tänzerinnen und Tänzer haben.

An einem Fest möchten sie ihren Tanz gerne vorführen.

Wer weiß, vielleicht gibt es bald eine Gelegenheit.

Alle sind sich einig: das wird ein riesiger Spaß!

Senioren treffen sich in Wildberg

Im August hat die Seniorengruppe der GWW einen Besuch im Alten- und Pflegeheim Wildberg gemacht. Die Bewohner des Alten- und Pflegeheims haben sich sehr über die Senioren gefreut. Es hat Kaffee und Kuchen und einen Spaziergang gegeben. Das Personal der GWW möchte lernen, wie sie Senioren mit Behinderung besser begleiten können. Deshalb unterhalten sie sich regelmäßig mit den Fachkräften des Alten- und Pflegeheims. Aber vor allem sollen sich die Senioren der GWW und des Alten- und Pflegeheims kennen lernen. Vielleicht können manche Senioren einmal nicht mehr von der GWW begleitet werden, weil sie mehr Pflege brauchen. Dann kennen sie schon ein Pflegeheim und ein Umzug fällt ihnen nicht so schwer.

Das Wohnheim in Nagold ist 20 geworden

Das Wohnheim in Nagold ist 20 Jahre alt geworden.

Viele Gäste sind zum Fest gekommen.

Manche Bewohner und Betreuer
sind seit der Gründung dabei.

Beim Wohnheim-Quiz sind Fragen
über das Wohnheim gestellt worden.

Danach hat es eine Preis-Verleihung gegeben.

Außerdem hat das Wohnheim Spenden bekommen.

Von den Spenden möchte es neue Gartenmöbel kaufen.

Die Bewohner und Betreuer bedanken sich
bei allen Beteiligten für das tolle Fest.

Fest der verschiedenen Kulturen

Im Juli 2016 hat es in Nagold ein Fest der verschiedenen Kulturen gegeben. An Essens-Ständen konnte man Essen aus verschiedenen Ländern probieren. Auf der Bühne hat es ein buntes Programm gegeben. Die GWW war auch mit einem Stand dabei. Am Stand der GWW konnte man selbst hergestellte Dinge kaufen oder am Glücksrad drehen. Das Glücksrad der GWW ist selbst gebastelt und ein ganz besonderes Glücksrad. Egal an welcher Stelle der Zeiger stehen bleibt, es gibt immer etwas zu gewinnen.

So geht Inklusion

Das Deutsche Rote Kreuz in Calw
macht einmal im Monat ein Mittagessen.

Das Mittagessen ist für die Senioren der Tag-Betreuung
aus Calw und Stammheim.

Auch Senioren ohne Behinderung
sind bei diesem Mittagessen dabei.

Die Senioren unterhalten sich,
singen Lieder und bekommen Geschichten vorgelesen.

Es ist schön zu sehen,
dass die Senioren mit Behinderung dazugehören.

Ein herzlicher Dank geht an das gesamte DRK-Team.

Besuch vom Beirat für Integration und Sprachförderung in Nagold

Am 11. April hat der Beirat für Integration und Sprachförderung die GWW in Nagold besucht.

Der Beirat besteht aus verschiedenen Vereinen der Stadt Nagold.

Der Beirat ist über die Aufgaben der Kultur-Vermittler und über die GWW informiert worden.

Danach ist der Film über die Kultur-Vermittler angeschaut worden.

Und es sind Fragen beantwortet worden.

Auch über die Flüchtlinge ist gesprochen worden.

Allen hat dieses Treffen gut gefallen.

Senioren lieben Geschichten

Die Senioren aus der Tag-Betreuung Herrenberg lieben Geschichten und Märchen.

Deshalb gibt es im Angebot der Tag-Betreuung zwei Mal in einem Monat eine Vorlese-Stunde.

Die Senioren hören zu und sprechen über die Geschichten.

Elke Kisch macht die Vorlese-Stunden.

Sie bringt den Senioren auch immer was mit, dass zu den Geschichten oder Märchen passt.

Etwas zum Anfassen oder auch mal was zum Naschen.

Die Tag-Betreuung Herrenberg

bedankt sich bei Elke Kisch für die tollen Vorlese-Stunden.

Die GWW-Mannschaft beim Triathlon in Tübingen

Am 24 Juli hat die GWW-Mannschaft an einem Triathlon in Tübingen teilgenommen.

Ein Triathlon ist ein großes Sport-Ereignis und besteht aus 3 Sport-Arten:

- Schwimmen
- Radfahren
- Laufen

Die Sportler mussten 750 Meter schwimmen, 21 Kilometer Radfahren und 6 Kilometer laufen.

Die schnellste Gruppe gewinnt den Triathlon.

Im letzten Jahr war die GWW-Mannschaft auch bei einem Triathlon dabei und hat Platz 2 gemacht.

Dieses Jahr hat es leider nicht für Platz 2 gereicht, trotzdem sind die GWW-Sportler glücklich am Ziel angekommen.

Und das ist auch das Wichtigste:

Spaß zu haben und dabei gewesen zu sein!

Auszubildende der Raiffeisenbank besuchen Bewohner einer Außen-Wohngruppe

Die neuen Auszubildenden der Raiffeisenbank im Kreis Calw haben eine Außen-Wohngruppe der GWW besucht.

Das kurze Wort für Außen-Wohngruppe ist: AWG.

Nach einer Vorstellungsrunde haben die Heimbeiräte

Fragen der Auszubildenden beantwortet

und ihnen das Haus und die Zimmer gezeigt.

Dann haben sich alle zusammen an die Arbeit gemacht und Holzbänke aufgebaut.

Die Holzbänke hat die Raiffeisenbank gespendet.

Alle sind sich einig gewesen:

So sehen die Bänke aber noch langweilig aus!

Deshalb haben sie aus den einfarbigen Holzbänken bunte Holzbänke gemacht.

Nach getaner Arbeit hat es Steaks, Würstchen und selbstgemachte Salate gegeben.

Zum Nachtisch haben sich alle über ein Eis gefreut.

Eine Holzbank steht jetzt in der AWG

und eine steht in der Raiffeisenbank in Neubulach.

Die GWW bedankt sich bei den Auszubildenden für den schönen Tag und die Bänke.